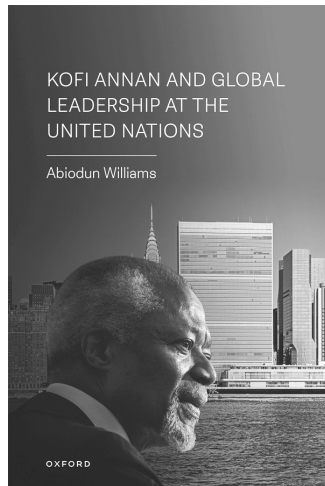


Wie Kofi Annan die UN veränderte

Anja Papenfuß



Abiodun Williams

**Kofi Annan and
Global Leadership at
the United Nations**

Oxford/New York:
Oxford University
Press 2024, 200 S.,
80 Brit. Pfund

Warum erscheint ausgerechnet jetzt ein neues Buch über Kofi Annan? Der Autor Abiodun Williams, einst Annans Direktor für strategische Planung in den Jahren 2001 bis 2006 und heute Professor an der Tufts University, liefert keine Antwort auf das späte Erscheinen 18 Jahre nach Annans Amtszeit als UN-Generalsekretär. Williams betont jedoch gleich zu Beginn, dass es sich nicht um eine weitere Biografie handelt, sondern um eine Analyse von Annans Führungsstil an der Spitze der Vereinten Nationen.

Der Autor untersucht Annans Herangehensweise in den Bereichen Friedenssicherung, Entwicklung, Menschenrechte und UN-Reform. Grundlage sind vor allem Reden, Briefe, Berichte und Memoiren Annans, ergänzt durch Presseartikel und Sekundärliteratur. Persönliche Gespräche gab es nicht. Die 200 Seiten sind klar gegliedert und faktenreich, doch meist beschreibend, mit wenig erzählerischer Spannung.

Zurück bleibt das Bild einer herausragenden Führungspersönlichkeit, die früh Handlungsbedarf erkannte, Menschen zusammenbrachte und zu gemeinsamem Handeln bewegte. Besonders deutlich wird dies in Annans Einsatz gegen HIV/Aids. Er machte den Kampf zur Chefsache, überzeugte Pharmakonzerne, Medikamente günstiger anzubieten, und mobilisierte Staaten und Öffentlichkeit mit messbarem Erfolg.

Auch die von ihm entwickelten Millenniums-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals – MDGs) zeigen seine Weitsicht. Sie legten um die Jahrtausendwende den Grundstein für die heutigen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) und machten Entwicklung mit klaren Zielen und Indikatoren erstmals messbar.

Annan war zudem ein »Normentrepreneur«: Nach den Genoziden in Ruanda

und Srebrenica ließ er das Versagen der UN untersuchen und zog Konsequenzen: Er prägte neue Konzepte wie »menschliche Sicherheit« und die »Schutzverantwortung«. Auch institutionell setzte er Reformen um, etwa den Ersatz der ineffektiven Menschenrechtskommission durch den Menschenrechtsrat (Human Rights Council – HRC) oder die Einrichtung der Kommission für Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Commission – PBC), um Rückfälle in Konflikte zu verhindern. Diese Schritte erforderten die Zustimmung der UN-Mitgliedstaaten – ein Beleg für Annans diplomatisches Geschick. Anders als viele seiner Vorgänger suchte er gezielt Verbündete außerhalb der UN, darunter die Zivilgesellschaft, die Wissenschaft und erstmals auch die Privatwirtschaft. Ebenso nutzte er die Medien strategischer als frühere Generalsekretäre, um Unterstützung zu gewinnen.

Breiten Raum nimmt sein Verhältnis zu den USA ein, dem wichtigsten Mitglied und größten Geldgeber. Annan wusste, dass ohne dieses Land keine UN-Politik möglich ist, und er verstand es, die USA über weite Teile seiner Amtszeit einzubinden. Dies war ein Kunststück, das nicht vielen gelang.

Das Buch richtet sich vor allem an Studierende sowie angehende Diplomtinnen und Diplomaten, die von Annans Führungsverhalten lernen können. Für UN-Fachleute bietet es weniger Neues, aber einen kompakten Rückblick auf ein prägendes Jahrzehnt UN-Geschichte.

Williams zeigt, wie Annan die Weltorganisation stärkte: durch Reformen, Teamgeist, diplomatische Finesse, Mut und visionäre Ideen. Seine Rückschau verdeutlicht, wozu Multilateralismus unter einer herausragenden Führungspersönlichkeit fähig ist und wie sehr es heute an einer solchen Figur fehlt.